

## Die Idee ist gut, aber ist die Welt schon bereit?

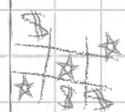
Zum Glück müssen wir da das Rad nicht neu erfinden. Schon seit weit über 100 Jahren haben sich Menschen Gedanken über solidarische, basisdemokratische, sozialistische Gewerkschaften gemacht und dabei den Anarchosyndikalismus entwickelt. Ein Wortungetüm, das unsere Ideale perfekt beschreibt. Dieser Anarchosyndikalismus hat im Spanien der 30er Jahre erfolgreich Industrien ganzer Landstriche in kollektiver Selbstverwaltung organisiert und in den 20ern hatte unserer Vorgängerorganisation, die FAU-D, über 100.000 Mitglieder.

## Kritik der praktischen Vernunft

So, wer Spass an alten, dicken Büchern hat, kann jetzt aussteigen und den Rest seines Lebens damit zu verbringen sich durch die anarchosyndikalistische Literatur lesen.

Oder aber versuchen, diese Idee heute mit Leben zu füllen, weiterzuentwickeln und in der FAU aktiv zu werden.

Also wer Lust auf ein besseres Leben hat, nicht aufgehört hat von einer besseren (Arbeits-)Welt zu träumen und sich aktiv in einer kämpferischen Gewerkschaft einbringen will und dort den Keim einer neuen Gesellschaft aktiv mitgestalten will, der/die sollte sich die FAU mal genauer anschauen.



Der Begriff **Anarchosyndikalismus** bezeichnet die Organisierung von Lohnabhängigen, basierend auf den Prinzipien von Selbstbestimmung, Selbstorganisation und Solidarität. Ideengeschichtlich stellt der A. eine Ergänzung des Anarchismus um den revolutionären Syndikalismus dar. Das Hauptziel des A. ist die revolutionäre Überwindung des Staates und der kapitalistischen Gesellschaft durch die unmittelbare Übernahme der Produktionsmittel in gewerkschaftlicher Selbstorganisation. Durch diesen Akt soll die klassen- und staatenlose Kollektivordnung entstehen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, ist der A. bestrebt, die ArbeiterInnenklasse in allen gesellschaftlichen Lebensbereichen zu organisieren und so eine wirksame Gegenmacht zu Staat und Kapital zu bilden. Der Begriff ArbeiterInnenklasse umfasst dabei nicht nur lohnabhängig Beschäftigte (ArbeiterInnen und Angestellte), sondern auch andere gesellschaftliche Gruppen wie z. B. Arbeitslose, Hausfrauen bzw. -männer oder Schülerinnen und Schüler, also Gruppen, die direkt oder indirekt am gesamtgesellschaftlichen Produktionsprozess beteiligt sind.

[www.fau.org/texte/anarcho-syndikalismus](http://www.fau.org/texte/anarcho-syndikalismus)

## Was kostet's?

Leider gibt's die Würde nicht umsonst. Da wir eine selbstorganisierte Gesellschaft anstreben, wollen wir kein Dienstleister sein, sondern Strukturen schaffen und Fähigkeiten aneignen die es uns ermöglichen, selbst für unsere Belange zu kämpfen. Und das erfordert zumindest die Bereitschaft aller GenossInnen sich aktiv in die Gewerkschaft einzubringen, sowohl mit den eigenen Fähigkeiten als auch mit dem Willen sich Neues anzueignen. Wir haben aber natürlich Verständnis, dass der kapitalistische Leistungsdruck dafür im Alltag nur wenig Raum lässt. Ein paar Euro Mitgliedsbeitrag sowie ein zwei, drei Stunden im Monat sind da aber schon ein guter Anfang.

## Was bringt's?

Was können wir bieten? Falls Du ein Problem mit Chefn oder JobCenter hast werden wir solidarisch mit Dir kämpfen. 30 Jahre gewerkschaftliche Erfahrungen, auch in unkonventionellen Kämpfen, mehr als 300 GenossInnen bundesweit und über 10.000 in ganz Europa machen da einiges möglich.

Aber obwohl wir schon Tarifverträge erkämpft, Streiks erfolgreich organisiert haben und sicher tausend mal beim Arbeitsgericht waren oder GenossInnen zum JobCenter begleitet haben können wir einen finanziellen Erfolg natürlich nicht garantieren. Den Druck den wir aufbauen können tut der Gegenseite sicher weh, ob es auch reicht um alle unsere Ziele durchzusetzen hängt noch von vielen anderen Faktoren ab.

Was aber sicher bei den Kämpfen wieder kommt ist deine Würde. In Konflikten mit geradem Rücken dazustehen, weil mensch sich der Solidarität und der Hilfe seiner GenossInnen sicher sein kann, nicht mehr alles mit sich machen lassen müssen, sondern auch mal zurück schlagen zu können... **Unbezahlbar.**

## Allein machen sie Dich ein

Die FAU Freiburg ist eine Basisgewerkschaft, d.h. wir kämpfen solidarisch für bessere Lebensbedingungen unserer Mitglieder. Als Gewerkschaft haben wir dabei vor allem die ökonomischen Lebensbedingungen im Fokus. Ob dabei das Geld vom JobCenter, aus direkter lohnabhängiger Tätigkeit oder aus prekärer (Schein)-Selbständigkeit kommt, ist uns erst einmal egal. Da die kapitalistische Ausbeutung am besten durch Vereinzelung aufrecht erhalten werden kann, wollen wir genau dieser Herrschaftstrategie unsere kämpferische Solidarität gegenüberstellen.

## Mehr als nur Gewerkschaft

Aber unverfroren wie wir sind, reicht es uns noch lange nicht, einfach nur ein Lohn-Selbsthilfeverein zu sein. Wir haben den Traum vom freien Menschen und unsere Utopie von einer auf Selbstverwaltung und Solidarität basierender Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung noch lange nicht aufgegeben. Ganz im Gegenteil!

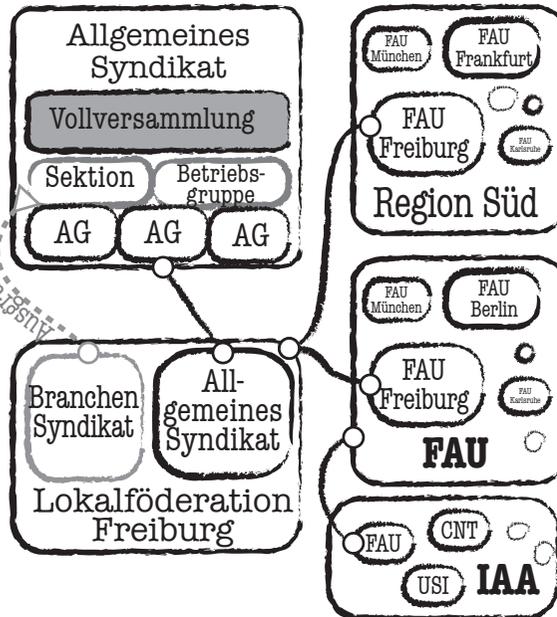
Wir haben ganz konkrete Ideale wie Menschen sich organisieren sollten, damit ein Höchstmass an Freiheit und Selbstbestimmung erhalten bleibt. Basisorientiert ("Alle Macht der Basis"), selbstbestimmt, dezentral und möglichst herrschaftsfrei. Aber wie muss eine Organisation, wie muss eine Gewerkschaft aufgebaut sein, um diese Ideale zu erfüllen und trotzdem schlagkräftig sein zu können?

Genau das finden wir gerade heraus. Die vielen Arbeitskämpfe, die die FAU immer wieder bestreitet, zwingen uns effektive Strukturen aufzubauen, unser eigener Anspruch zwingt uns immer wieder kritisch zu reflektieren, ob unsere Strukturen und Aktionen noch den Keim der neuen Gesellschaft in sich tragen oder ob sie zum reinen Selbstzweck geworden sind. Und die Lösungen für diese Probleme sehen natürlich für ein Syndikat mit 12 GenossInnen ganz anders aus als für eins mit 120, für ein Bau-und-Technik-Syndikat anders als für ein Pflege-Syndikat.

## FAU Freiburg - Die Gebrauchsanweisung

Die FAU ist in autonome, lokale Syndikate unterteilt. Die FAU Freiburg ist ein solches Syndikat. Diese Syndikate sind die Basis der FAU. Alle Entscheidungen gehen **direkt** auf diese Syndikate zurück. Alle übergreifenden Gremien und alle Delegierte sind nur ausführende Organe dieser Basis.

Im Syndikat selber werden alle Entscheidungen auf der Vollversammlung aller GenossInnen getroffen. Die interne Struktur und Untergliederungen (wie z.B. Branchensektionen, Betriebsgruppen oder Arbeitsgruppen) gibt sich das Syndikat selber und hängen natürlich von der Größe des Syndikats sowie von der in ihr vertretenen Branchen und Berufen und ihren momentanen Aufgaben ab. Gibt es mehrere Syndikate an einem Ort, so bilden sie eine Lokalföderation. Diese Lokalföderation sind dann wiederum Teil der Region sowie der Bundes-FAU. Die Bundes-FAU ist Mitglied im internationalen Verband der anarchosyndikalistischen Gewerkschaften, der Internationalen ArbeiterInnen Assoziation (IAA). Auf allen Ebenen sind die Kompetenzen strikt von unten-nach-oben organisiert, d.h. je näher der Basis umso mehr Kompetenz. Darüber hinaus erhalten Delegierte und FunktionsträgerInnen sogenannte imperative Mandate, d.h. sie werden nicht gewählt um dann bis zur nächsten Wahl nach gut-dünken tun und lassen zu können was sie wollen, sondern sie erhalten einen ganz konkreten Auftrag und können jederzeit wieder abberufen werden.



**FAU**  
FREIE ARBEITERINNEN UNION  
**FREIBURG**



*Eine kämpferische  
Basisgewerkschaft*



### Direkte Aktion

Zeitung der FAU

-Probeheft kostenlos-

[www.direkteaktion.org](http://www.direkteaktion.org)

### Gewerkschaftliche Beratung:

Jeden 1. Donnerstag im Monat 20h

Strandcafé, Grether Gelände Adlerstr. 12

### Offenes Treffen:

Jeden 3. Freitag im Monat 20h

Fabrik Café, Habsburgerstr. 9



**Kontakt:** [faufr@fau.org](mailto:faufr@fau.org) | [www.fau.org](http://www.fau.org)